



Salesianisches auf der Bühne

Musical „Die Baronin“ befasst sich mit Johanna Franziska von Chantal

sein und im Mittelpunkt Johanna Franziska von Chantal stehen.

Ein Großprojekt

Mittlerweile laufen die Proben zu dem Bühnenwerk mit dem Titel „Die Baronin“ auf Hochtouren. Am 7. Mai 2011 soll Premiere sein.

Insgesamt 29 Schauspieler und Sänger wirken mit, unter ihnen auch der Provinzökonom der Deutschsprachigen Provinz der Sales Oblaten und LICHT-Autor P. Sebastian Leitner, der den Vater Johannas, Benignus Frémyot,

darstellt. Außerdem engagieren sich zehn Musiker und unzählige weitere helfende Hände.

Das Musical beginnt mit einem Prolog, in dem Johanna in ihrem Sterbezimmer auf ihr Leben zurückschaut. Der erste Akt berichtet von Johannas Hochzeit und ihrer Ehe mit Baron von Chantal, dem tödlichen Unfall ihres Ehemanns und schließlich der Begegnung mit Franz von Sales. Im zweiten Akt findet die Baronin durch Franz von Sales wieder neuen Mut und entdeckt eine neue Lebensperspektive: Sie gründet mit ihrem geistlichen Begleiter

Am Anfang stand eine Vision. Andreas Kehr, Musikdozent an der Katholischen Universität Eichstätt, und die Organisationsmanagerin Nicola Bamberger, wollten ein Musical schreiben. Beide sind mit den Sales-Oblaten in Eichstätt gut bekannt.

Während Andreas Kehr seit Jahren die seinerzeit in der Eichstätter Pfarrei Heilige Familie gegründete Musikgruppe „C.A.R.M.E.N.“ leitet, war Nicola Bamberger von 1998 bis 2001 LICHT-Autorin und schrieb für die Kolumne „Jugend meint“.

Beide sprachen über ihre Idee mit LICHT-Chefredakteur P. Herbert Winklehner und baten ihn um Unterstützung. Schließlich wurde die erst noch vage Vision konkret: Ein Musical mit salesianischem Hintergrund sollte es



Gruppenaufnahme des Teams. In der ersten Reihe v. li: die Texter P. Herbert Winklehner OSFS und Nicola Bamberger sowie Komponist Andreas Kehr

den Orden der Heimsuchung und wird die erste Oberin der Gemeinschaft. Das Musical endet mit dem Tod von Mutter Chantal und ihrem Eingehen in die Herrlichkeit des Himmels.

Für einen guten Zweck

Die Mitwirkenden sind zwischen sieben und 55 Jahren alt und alle sind sie mit Begeisterung bei der Sache. Auch aufwändige Bühnenbilder sind für die Aufführungen in der Aula der Eichstätter Universität geplant, unter anderem eine Kirche und ein Kloster. Die Ordenstrachten, die die Akteure tragen, sind original: Sie stammen aus dem Heimsuchungskloster Zangberg.

Alle Mitwirkenden beim Musical tun ihre Arbeit ehrenamtlich. Deshalb kann auch der Reinerlös der Aufführung für einen guten



Musikprobe mit den Instrumentalisten

Zweck verwendet werden. Er kommt den Missionsprojekten der Sales-Oblaten in Afrika, Asien und Lateinamerika zugute.

Geplant sind insgesamt vier Aufführungen in der Aula der Katholischen Universität Eichstätt. Weltpremiere ist am 7. Mai 2011 um 20 Uhr, weitere Aufführungen

am Freitag, 13. Mai, Samstag, 14. Mai, und Sonntag, 15. Mai.

Noch mehr über das Musical – unter anderem einige Hörbeispiele – gibt es auch im Internet auf der Website zum Musical mit dem Namen www.musical-diebaronin.de.

■
Raymund Fobes

Licht